

Fabel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-461182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alte Kalendergeschichten

Nacherzählt von Carl Geisig

Sie sind bescheiden.

Einst kamen einige unzufriedene norwegische Bauern nach Kopenhagen, um sich beim König wegen einer neuen Steuer zu beschweren. Dieser kam ihnen mit der leutseligen Frage zuvor: „Was wollt ihr, meine Kinder?“ „Nichts, Vater!“ antworteten die Bauern, „wenn du nur nichts von uns wolltest!“

Lotteriegeld.

Ein armer Handwerksbursche verkaufte in höchster Not seine schönen Haare an einen Perrückenmacher. Mit glattgeschorenem Kopf, die Taschen voller Geld, kam er vor eine Glückshube und die Begierde, reich zu werden, drängte ihn hinein. Sogleich setzte er die gesamte Lösung für seine Haare ein und gewann einen — Ramm.

Gut gewählte Grabchrift.

Ein Gutsbesitzer, der seine Schulden durch stetes Holzschlagen zu decken suchte, fragte eine Dame kurz vor seinem Tode, zu welcher Grabchrift sie ihm rate? — „Eröffnen Sie,“ antwortete die Dame, „selbige mit dem Motto: „Nun ruhen alle Wälder...!“

Träfe Antwort.

Als in London ein Franzose einem englischen Soldaten begegnete, welcher die Waterloo-Medaille im Knopfloch trug, bemerkte ersterer gallig, daß er sich wundere, wie ihn die Regierung mit einem solchen Schmarren, der keine 3 Fr. wert sei, belohnen könne. — Der Soldat erwiderte: „Gewiß, diese Medaille kostete meine Regierung nicht mehr als drei Franken; allein euch Franzosen hat sie einen Napoleon gekostet.“

Bestrafter Fürwitz.

Ein tapferer General, der im Waffendienst grau geworden war, ging einst in ein Treffen, wobei er von einigen jungen Freiwilligen, die noch nie im Felde gestanden hatten, begleitet wurde. Der General sah vor Alter etwas krumm zu Pferde. Die jungen Herren lachten und spotteten über ihn, bis sich der Alte umkehrte und frag, was sie zu lachen hätten?“ — „Oh, weiter nichts,“ antwortete ein naseweiser junger Prinz, „als daß Sie wie ein Metzger zu Pferde sitzen!“ „Das muß ich wohl,“ versetzte der General kaltblütig, „da ich so viele Kälber zur Schlachtbank führe.“

Nur das nicht!

Als einst der König von England aus seinen deutschen Staaten zurückreiste, mußte das Schiff inmitten der See einen gewaltigen Sturm bestehen. Wie die Wogen am höchsten gingen, sagte der Kapitän der Yacht zum Hoffprediger: „Hochwürden, wir können jede Minute im Himmel sein!“ — „Davor bewahre uns der allmächtige Gott!“, schrie dieser und zitterte am ganzen Leibe.

Fabel

Die Jungfrau bot in Früchten
Dem Jüngling eine Schale
Mit Früchten
Sin, zum Male — —
Der griff gar fest
Darnach,
Doch ach,
Sie zog die Schale weg.

Das müssen selt'ne Früchte sein
Dacht er voll heiß Begehren.
Wo nähm' sie sonst die Frechheit her,
Mir diese zu verwehren.

Und kurz und gut,
Mit heißem Blut,
Verlangt er sie zum Weibe
Und rückt dem Ding zu Leibe;
Und fahndet nach dem Wert der Frucht
Und findet, als er lang gesucht:
Die Frucht war hohl.
Das war es wohl... Homunkulus Rex

*

Zuverlässige Bauernregeln

Januar.

Gibt's nach Dreikönig viel Schnee u. Eis,
Werden gewöhnlich die Dächer weiß.

Februar.

Bleibt an Lichtmeß der Dachs verkrochen,
Dauert der Hornung grad noch 4 Wochen.

März.

Frierst du im März noch an die Zehen,
Wird das im Sommer schon wieder ver-
gehen.

April.

Kommen an Markus die Störche herbei,
Denkt sich das Rindvieh nichts dabei.

Mai.

Sind die Eiseiligen dir ein Graus,
So streiche sie doch im Kalender aus.

Juni.

Ist der Juni meist feucht und naß,
Regnet's gewiß auch an Barnabas.

Juli.

Wenn die Späßen im Staube baden,
Bringt das der Ernte keinen Schaden.

August.

Sind die Hundstage trocken und heiß,
Gibt's viel Durst, wie jedermann weiß.

September.

Beißt der Hund im September laut,
Ist es ihm wohl in seiner Haut.

Oktober.

Bedecken Wolken den Himmel dicht,
Sieht man ihn auch mit dem Fernrohr
nicht.

November.

Herrscht am 11. viel Sonnenschein,
Wird's an Martini ebenso sein.

Dezember.

Wenn es am Christtag hell und klar,
Ist bald zu Ende das ganze Jahr.

A. G. R.



Lieber Nebelspalter!

Eine St. Gallische Bank erhielt folgendes Schreiben:

Werte Herren! Nochmals möchten wir Sie ersuchen, uns wegen dem Zinsgeld Frist zu geben bis zum Milchzahltag; wir konnten es mit dem besten Willen nicht vorher machen.

Nun sind wir aber über das Ärgste; denn wir haben nun schon 4 Jahre gefragt, wo es andere nicht getan hätten.

Zeichnet Achtungsvoll:

*

Drei Jungens treten in einen Bäckerladen. Der erste: „Set gern für 5 Rappe Bäredräk.“ Der Bäcker nimmt vom Gestell herab die Blechschachtel, füllt ab und versorgt die Büchse. Der zweite: „Set gern für 5 Rappe Bäredräk.“ Der Bäcker nimmt die Schachtel wieder herunter, füllt ab und fragt den dritten: „Wotscht Du au für 5 Rappe Bäredräk?“ „Mei.“ Der Bäcker versorgt die Büchse und fragt: „Und was wotscht Du?“ „Für 10 Rappe Bäredräk.“

*

Bei einer bestimmten kleinen Station fällt den Passagieren des Abendzuges auf, daß dieser dort immer außerordentlich lange anhält. Auf Befragen erklärt der Zugführer: „Der Stationsvorstand ist halt Amateurphotograph und benützt die rote Schlusslaterne am hintersten Wagen zum Plattenentwickeln.“

Model's
Sarsaparill
schmeckt gut
und reinigt
das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen „Model“. Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.

Verlangt
die DAUERHAFTEN  **Bull**  **dog**  **KLINGEN**  **überall**